

WHITEPAPER

Moderne Unternehmenskommunikation – muss man dafür in die Cloud?

■ Deutsch

innovaphone 
communicate. connect. collaborate.



GET IN TOUCH

innovaphone AG

Umberto-Nobile-Str. 15
71063 Sindelfingen

Tel. +49 7031 73009-0
Fax +49 7031 73009-9

info@innovaphone.com
www.innovaphone.com

Warum gehen Unternehmen in die Cloud?

Die Entwicklung und der steile Aufstieg des Cloud Computings sind nicht zu trennen von allgemeinen Trends in der Unternehmenskommunikation: Mobilität, standortunabhängiges Arbeiten, Schnelligkeit und Flexibilität prägen immer mehr unseren Arbeitsalltag und stellen andere Voraussetzungen an die IT als noch vor einigen Jahren. Smartphone, Notebook und Tablet kamen als neue Player zu Desktop-PC und Telefon auch in der Geschäftskommunikation hinzu. Mit der Cloud, der IT aus der Wolke, ist der Zugriff auf die benötigten Anwendungen jederzeit und von jedem Ort aus möglich. Gerade auch dann, wenn ein Großteil der Büromitarbeiter im Home Office arbeitet, geraten Cloud-Lösungen noch mehr in den Fokus. Die Frage „Welche IT-Ressourcen sind im Unternehmen vorhanden“ verschiebt sich hin zu „Welche Ressourcen werden aktuell benötigt“ ?

Befragt zu den Gründen, weshalb sie sich für eine Kommunikationslösung aus der Cloud entschieden haben, so nennen Unternehmen am häufigsten die folgenden Punkte:

Kostenersparnis - Die Argumentation dahinter: Anschaffung und Betrieb der hauseigenen IT-Infrastruktur wären weitaus kostspieliger als der Bezug derselben Leistungen von einem Cloud-Anbieter. Man bezahle nur das, das man tatsächlich benötige und könne so seine Ausgaben jederzeit „elastisch“ an den aktuellen Bedarf anpassen. Teure Anfangsinvestitionen (CAPEX – Capital Expenditure) entfielen zugunsten passgenauer flexibler Services (OPEX – Operational Expenditure). Alles in allem würde auf diese Weise die Unternehmensliquidität geschont.

Flexibilität – Anders als bei On-Premises-Lösungen, die langfristige Kaufentscheidungen bedeuten, können Dienste aus der Cloud flexibel und kurzfristig bezogen werden: Sowohl die Nutzung von Hardware-Ressourcen wie Speicherplatz oder Rechenleistung (auch „IaaS“ – Infrastructure as a Service“) als auch die bestimmter Software-Anwendungen („SaaS“ – Software as a Service) können bei den meisten Anbietern flexibel und kurzfristig dazugebucht und monatlich abgerechnet werden.

Allein: Treffen diese Aussagen objektiv zu? Oder handelt es sich vielmehr bei etlichen der vermeintlichen Vorteile einer Cloud-Lösung um Marketing-Argumente? Dieser Frage wird im Folgenden nachgegangen.



Fünf Mythen über die Cloud

Das Kostenargument:

Die Ermittlung der Gesamtkosten einer On-Premises-Lösung im Vergleich zu einer Cloud-Lösung ist schwierig. Wie viele Unternehmen gibt es, die einen genauen Überblick über ihre Gesamtkosten im Bereich IT haben? Und: Wer ist für die Kostenermittlung zuständig (Controlling / IT-Abteilung / Geschäftsleitung)? Bei den Kosten ist inhaltlich zu trennen zwischen den anteiligen Kosten für die Infrastruktur und solchen für die Nutzung. Neben den Ausgaben für Hard- und Software gehören auch Personal-, Energie- sowie Gebäudekosten zu den IT-Kosten. Häufig außer Acht gelassen wird, dass es neben dem On-Premises- und dem Cloud-Modell noch die Variante der Miete On-Premises gibt. Damit können Unternehmen sowohl Hard- als auch Software von einem Betreiber abonnieren, teilweise ohne auf eine bestimmte Mindestlaufzeit festgelegt zu werden - auch dies ein gangbarer Weg, um Kosten in Richtung Opex zu verschieben.

Flexibilität und Skalierbarkeit:

Ein großer Reiz von Cloud-Lösungen liegt in ihrer schier unendlichen Flexibilität: Unternehmen mit hoher Dynamik können so beispielsweise ohne Probleme und sehr kurzfristig neue Arbeitsplätze einrichten bzw. nicht benötigte Arbeitsplätze wieder abkündigen. Sollte ein Unternehmen kurzfristig mehr Speicherplatz benötigen, wird dieser zeitnah zur Verfügung gestellt. Unbestritten ist, dass ein fest im Unternehmen installiertes Kommunikationssystem nicht denselben Grad an Skalierbarkeit und damit Flexibilität bieten kann. Dieselbe Flexibilität wie eine Cloud-Lösung kann allerdings auch ein Miet-Modell, das jedoch On-Premises realisiert wird, liefern. Wichtig ist in beiden Fällen, dass den Leistungen ein einfaches und transparentes Preismodell zugrunde liegt, das für den Kunden an jeder Stelle nachvollziehbar ist.



Fünf Mythen über die Cloud

Größere Leistungsfähigkeit:

Begründet wird die größere Leistungsfähigkeit von Cloud-Diensten durch die Annahme, dass bei den Cloud-Komponenten der Best-of-Breed-Ansatz zugrunde gelegt wird, der per se für maximale Leistungsfähigkeit und State-of-the-Art-Lösungen sorgt. Dem steht jedoch gegenüber, dass viele Unternehmen beim Umstieg in die Cloud lediglich durch „Lift-and-Shift“ migrieren, d.h. sie übernehmen die bestehenden Anwendungen 1:1 in die Cloud. (Quelle: Studie Cloud Migration 2018, S.35). Lediglich 35 Prozent der Unternehmen nutzen die Cloud-Migration dazu, Anwendungen zu modernisieren und Innovationen einzuführen.

Fazit: Die Hoffnung, dass mit der Verlagerung in die Cloud automatisch eine höhere Performance der IT und innovativere Lösungen verbunden sind, kann sich nur dann erfüllen, wenn die Chance für eine Modernisierung genutzt wird. Wenn aber nur die bereits bestehenden Anwendungen in die Cloud „verschoben“ werden, wird sich auch an ihrer Effizienz wenig ändern.

Höhere Ausfallsicherheit:

Zu den ebenfalls häufig genannten Beweggründen für einen Wechsel in die Cloud gehört: „Die IT soll stabiler und sicherer werden.“ (Quelle: Studie Cloud Migration 2018, S.23).

Hier wird ein Cloud-Paradoxon sichtbar: Auf der einen Seite wird von einer Verlagerung in die Cloud mehr Sicherheit erwartet, auf der anderen Seite stellen Sicherheitsbedenken die häufigste Hemmschwelle für einen Wechsel dar. Dies ist auch der Grund, weshalb im Moment noch Private Cloud-Lösungen bei den Unternehmen hoch im Kurs stehen.

Verantwortung für die IT abgeben:

Die Zuständigkeit für die Hardware abgeben zu wollen, ist ein häufig genanntes Argument für die Auslagerung der Dienste in die Cloud. Doch

auch hier kommt die Unterscheidung zwischen den verschiedenen Cloud-Modellen zum Tragen. Liegt beispielsweise in einer Private Cloud die Rechnerwolke auf Servern des Unternehmens (On-Premises), ist weiterhin die hauseigene IT für deren Betrieb zuständig. Anders ist es, wenn die Anwendungen auf Server eines externen Dienstleisters ausgelagert wurden und selbstverständlich auch bei einem totalen Shift in die Cloud. Hier gehen Unternehmen im häufigsten Fall davon aus, dass Themen wie Datensicherheit, Datensicherung, Compliance, Backups oder Anwendungsverfügbarkeit in der Verantwortung des Cloud-Providers liegen. Fälschlicherweise - und damit ein weiterer Mythos -, denn Haftungsfragen bei Cloud-Diensten sind äußerst komplex und hängen extrem vom Standort des Cloud-Anbieters ab.

Fazit:

Die oben genannten Punkte zeigen, dass es bei der Entscheidung für und wider eine Cloud- bzw. Miet- oder Kauf-Lösung eine Vielzahl von Aspekten gibt, die mitbedacht werden müssen. Das Kostenargument beispielsweise gehört zu den Fragestellungen, die nicht mit einer einfachen Kosten-Nutzen-Rechnung beantwortet werden können. Einfacher stellen sich die Punkte Flexibilität und Leistungsumfang dar: Hier können Cloud- und Miet-Modelle eindeutig gegenüber der einmal angeschafften Firmeninfrastruktur im Unternehmen punkten. Andererseits gibt es auch durchaus nachvollziehbare Gründe, die Unternehmensinfrastruktur vollständig im eigenen Hause betreiben zu wollen und damit auch die volle Kontrolle darüber zu haben. Auch das Thema „Sicherheit in der Cloud“ wird stark durch Wünsche, Erwartungen und Ängste getrieben und eignet sich kaum als ein rationales Argument für oder gegen eine Verlagerung der unternehmenseigenen IT in die Cloud. Die nachfolgende Checkliste soll die Entscheidung zugunsten eines Modells erleichtern.

Entscheidungshilfe: Profitieren Sie von Kommunikations- diensten aus der Cloud?

Wie ist Ihr Unternehmen in punkto IT-Ressourcen aufgestellt?

Wenn Sie eine eigene IT-Abteilung haben, stehen Ihnen prinzipiell alle drei Möglichkeiten offen – die TK-Anlage On-Premises, zur Miete und aus der Cloud. Vielfach wird unterschätzt, dass auch bei einer Verlagerung der Kommunikationsinfrastruktur in die Cloud die Unternehmens-IT für das Management und den Betrieb verantwortlich ist. Andererseits benötigt man auch bei einer Installation On-Premises nicht notwendigerweise eine große IT-Abteilung - die Verantwortung für den Betrieb der Kommunikationslösung kann auch hier an ein Systemhaus mit Rund-um-die-Uhr-Service übertragen werden (sog. Managed Services). Für ein Start-Up-Unternehmen ohne dedizierte IT könnte wiederum eine Cloud-Installation oder eine Miet-Installation On-Premises in Kombination mit einem externen Dienstleister die optimale Lösung sein.

Wie sehen die räumlichen Voraussetzungen im Unternehmen aus?

Verfügt ein Unternehmen über ausreichend räumliche Kapazitäten, ist eine On-Premises-Installation, ggf. mit einer Server-Infrastruktur im Hause, eine naheliegende Lösung. Hier ist darauf zu achten, dass je nach Hersteller eine Kommunikationslösung sehr unterschiedlich dimensioniert sein kann, von einer kleinen Box, die ohne zusätzliche Server auskommt, hin zu einer komplexen Serverlandschaft mit zusätzlichen Firewalls. Sind die räumlichen Voraussetzungen, wie z.B. ein separater, gut klimatisierter Raum für die Server, nicht vorhanden, so bietet sich natürlich die Verlagerung der Infrastruktur in ein externes Rechenzentrum und damit der virtualisierte Bezug der TK- und UC-Lösung, d.h. der Gang in die Cloud, an.



Entscheidungshilfe: Profitieren Sie von Kommunikations- diensten aus der Cloud?

Wie agil soll Ihre Kommunikationsinfrastruktur sein?

Bei rasch wechselnden Mitarbeiterzahlen wie auch bei sich ständig wandelnden Anforderungen an die Unternehmenssoftware bietet, anders als beim Kauf einer TK- und UC-Lösung, der Bezug der Kommunikationsinfrastruktur aus der Cloud oder das Mietmodell On-Premises ein hohes Maß an Agilität. Allerdings ist darauf zu achten, dass es auch im Cloud- bzw. Mietmodell Angebote gibt, welchen lange Laufzeiten zugrunde liegen. Zentrales Auswahlkriterium ist darum, dass sich das Unternehmen mit dem vereinbarten Modell nicht längerfristig bindet, sondern tatsächlich kurzfristig auf Veränderungen reagieren kann. Natürlich bezahlt man derartige Flexibilität – ein Paket mit kurzen Laufzeiten ist in jedem Fall etwas kostspieliger als eines mit langen Bindungsfristen.

Beurteilen Sie Ihre Update-Strategie als eher konservativ, muss daraus nicht notwendigerweise folgen, dass nur eine TK- und UC-Lösung im Hause für Sie in Frage kommt. Auch hier gibt es die Möglichkeit, Hard- und Software zu mieten oder aus der Cloud zu beziehen. Allerdings muss dann aber unbedingt darauf geachtet werden, dass die Entscheidung für einen Anbieter fällt, bei dem nicht notwendigerweise ständige Updates automatisch durchgeführt werden. Die Wahlfreiheit, wann und ob ein Update durchgeführt wird, sollte weiterhin beim Unternehmen liegen, es sollte nicht auf den neuesten Software-Stand gezwungen werden. Voraussetzung für diese Wahlfreiheit bei der TK- und UC-Lösung aus der Cloud ist eine Single-Tenant-Lösung. Anders als bei Multi-Tenant-Lösungen werden bei Single-Tenant-Lösungen Updates einzeln und individuell aufgespielt.

Das große Thema „Sicherheit“ und das Cloud-Paradoxon:

Was die Frage der Sicherheitsmechanismen anbelangt, unterscheiden sich die Kommunikationslösungen vor Ort, zur Miete oder aus der Cloud nicht notwendigerweise. Bei allen drei Modellen kann ein hohes Maß an Sicherheit gefahren werden, vorausgesetzt, die notwendigen Sicherheitsmechanismen sind bereits auf Applikationsebene implementiert, so dass der gesamte Kommunikationsprozess verschlüsselt abläuft. Ein anderer Aspekt ist die Frage, ob man die Hoheit über die Daten im Haus und bei der Unternehmens-IT belassen oder auf einen externen Dienstleister vertrauen will, der sich um das Thema Sicherheit kümmert, damit aber per se Zugriff auf alle Unternehmensdaten hat.

Letzten Endes ist es Geschmackssache, ob man ein höheres Sicherheitsgefühl hat, wenn die Anlage physikalisch vor Ort ist und man „physikalische Knöpfe“ drücken kann oder man sich sicherer fühlt, wenn sich externe Spezialisten des Themas annehmen. Auf jeden Fall ist bei der Auslagerung der TK- und UC-Lösung darauf zu achten, dass die Infrastruktur in einem europäischen Rechenzentrum gehostet wird, das an die strengen europäischen Regeln zur Datensicherheit gebunden ist.



Entscheidungshilfe: Profitieren Sie von Kommunikations- diensten aus der Cloud?

Welche Rolle spielt der Faktor „Ausfallsicherheit“ für die Funktionsfähigkeit Ihres Unternehmens?

Für ein hohes Maß an Redundanz ist es in erster Linie wichtig, dass der Infrastruktur ein funktionierendes Redundanzkonzept zugrunde liegt, d.h. für die Master-PBX wird eine redundante PBX aufgesetzt, die bei einem Ausfall deren Funktionen nahtlos übernimmt. Ein solches Szenario ist sowohl bei einer On-Premises-Installation möglich wie auch im Miet- oder Cloud-Modell. So kann bei Letzterem

die Master-PBX in der Cloud betrieben werden, eine Back-Up-PBX steht beim Kunden vor Ort. Derartige Mischmodelle kombinieren das Beste aus beiden Welten. Soll eine extrem hohe Ausfallsicherheit gewährleistet werden, gibt es Infrastrukturen wie die absolut sichere TK-Anlage im hochredundanten Atombunker in den Schweizer Bergen. Doch selbst bei dieser Variante bleibt noch ein Restmaß an Risiko, sollte die Verbindung vom Unternehmen zur ausgelagerten TK-Anlage nicht stabil stehen.



Entscheidungshilfe: Profitieren Sie von Kommunikations- diensten aus der Cloud?

Komplexer als es scheint: Die Capex- / Opex-Frage

Muss ohnehin in eine neue Kommunikationslösung investiert werden, so stehen prinzipiell erst einmal alle drei Möglichkeiten zur Wahl, also der Betrieb aus der Cloud, der Kauf von Hardware und Lizenzen als On-Premises-Lösung wie auch die Miete von Hardware und Lizenzen On-Premises. Außerdem sind beliebige Kombinationen daraus wie z.B. Miete des Servers, Kauf der Endgeräte etc. möglich. Ist viel Liquidität im Unternehmen vorhanden, so gibt es gute Gründe für den Kauf einer TK- und UC-Lösung, da dieser in der Regel langfristig günstiger ist als ein Miet- oder Cloud-Modell. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass es sich um ein langlebiges, robustes Produkt handelt, welches stetig weiterentwickelt wird und neue Sicherheitsfeatures oder Anwendungen während der Lebensdauer zum Upgrade anbietet. Steuerlich

kann ein solches neues System 5 Jahre abgeschrieben werden. Im Idealfall ist es aber 10 Jahre oder länger funktionsfähig, so dass die Komplettkosten deutlich niedriger sind als bei einem virtuellen Betrieb mit regelmäßig anfallenden monatlichen Kosten. Außerdem fließt es in diesem Fall nach der Abschreibung in die stillen Reserven eines Unternehmens ein.

Andererseits werden sich große Unternehmen, die mit Blick auf den Shareholder Value beurteilt werden, häufig eher für ein Opex-Modell entscheiden, da sich dieses in der Unternehmensbilanz günstiger darstellen lässt und kein Kapital längerfristig gebunden wird. Selbst dann bedeutet dies keinesfalls automatisch den Gang in die Cloud, sondern kann auch die Entscheidung für eine Mietlösung On-Premises bedeuten.



Wie wähle ich die passende Cloud-Lösung für mein Unternehmen aus?

Die Bandbreite an Cloud-Anbietern ist mittlerweile fast unübersehbar groß, die Vielfalt an Angeboten kaum überschaubar. Wie können Unternehmen sicherstellen, dass sie die optimale Cloud-Lösung für ihre Anforderungen erhalten?

Bei der Auswahl auf einen Dienstleister vertrauen

Um sich im Dschungel der Cloud-Anbieter zu rechtzufinden, empfiehlt es sich, einen erfahrenen Cloud-Experten bei der Entscheidungsfindung zu Rate zu ziehen, geht es doch um nichts Geringeres als einen fundamentalen Strukturwandel. Dieser erstellt, meist in Zusammenarbeit mit der hauseigenen IT und der Geschäftsführung, ein genaues Anforderungsprofil, nachdem er das Einsatzszenario ermittelt hat. Das passende Cloud-Modell – Private Cloud, Public Cloud oder Hybrid Cloud – wird im Rahmen dieses Entscheidungsprozesses ermittelt.

Sitz des Cloud-Anbieters: Europa

Seit einigen Jahren gibt es begründete Zweifel an der Sicherheit und Vertraulichkeit von Daten und Dokumenten auf amerikanischen Servern – Stichwort NSA. Laut einem Gerichtsurteil des Europäischen Gerichtshofs im Oktober 2015 wurde das „Safe Harbour“-Abkommen zum Austausch von Daten zwischen den USA und Europa für ungültig erklärt mit der Begründung, die Daten europäischer Nutzer seien in den USA nicht ausreichend vor dem Zugriff von Behörden geschützt. Deshalb ist unbedingt darauf zu achten, dass der Cloud-Anbieter seinen Sitz in Europa hat.

Faktor Ausfallsicherheit

Unternehmen, die auf die Hochverfügbarkeit ihrer IT angewiesen sind, sollten der Infrastruktur des Rechenzentrums ihres zukünftigen Cloud-Anbieters Beachtung schenken. Sind sämtliche Systeme redundant aufgebaut, d.h. ist auch beim Ausfall einer Komponente der störungsfreie Betrieb weiter gesichert? Insbesondere bei der kompletten Verlagerung der IT in die Public Cloud stehen Unternehmen in einer starken Abhängigkeit vom Cloud-Anbieter: Bei einem Ausfall von dessen Infrastruktur kommen sämtliche IT-gestützten Geschäftsprozesse zum Erliegen. Neben Stromausfall, Hard- und Softwaredefekten, Virenattacken oder menschlichem Versagen sollten auch Faktoren wie Brandschutz oder Löschsysteme in die Überlegungen mit einbezogen werden.

DSGVO-Konformität

Die Frage nach der Cloud-Compliance des Cloud-Providers rückt seit dem Inkrafttreten der DSGVO im Mai 2018 noch mehr in den Vordergrund. Erste Cloud-Anbieter haben auf die Herausforderungen, die mit den neuen Datenschutzregelungen einhergehen, reagiert und sich gemäß den aktuellen DSGVO zertifizieren lassen. Auf den Seiten des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik findensichweitergehendeInformationenzumThema [Cloud-Zertifizierung](#).

Das innovaphone Konzept – Kauf, Miete oder Cloud?

Sie suchen eine neue Kommunikationslösung, wissen aber noch nicht, ob Sie diese aus der Cloud beziehen, mieten oder kaufen wollen?

Mit innovaphone kein Problem, denn unser Produktportfolio bietet stets den vollen Feature-Umfang, egal für welches kommerzielle Modell Sie sich entscheiden. Die einzelnen Modelle lassen sich auch miteinander kombinieren.

Cloud

- Betrieb in europäischen Rechenzentren
- Keine Investitionen und Kapitalbindung
- Keine Laufzeitbindung
- Updates inklusive
- Flexible Erweiterung und Reduzierung von Usern und Features möglich

Miete

- Betrieb im eigenen Haus (On-Premises)
- Keine Investitionen und Kapitalbindung
- Keine Laufzeitbindung
- Updates inklusive
- Flexible Erweiterung und Reduzierung von Usern und Features möglich

Kauf

- Betrieb im eigenen Haus (On-Premises)
- Einmalige Investition, keine monatlichen Gebühren
- —
- Updates optional (Softwarewartung)
- Anzahl der User und Features jederzeit flexibel erweiterbar

Vorteile der innovaphone Cloud-Lösung

Bereitstellung – sichere Single-Tenant-Umgebung

Jede einzelne Cloud-PBX wird als zuverlässiger Single-Tenant in einer logisch isolierten Virtual Machine geführt. Dadurch wird sichergestellt, dass Updates nicht notwendigerweise für alle Kunden gleichermaßen ausgerollt werden müssen, sondern individuell durchgeführt werden können: Jeder Kunde hat eine eigene virtuelle PBX und jede Domain agiert völlig unabhängig.

Inbetriebnahme durch den innovaphone Partner

Die Inbetriebnahme, d.h. die Grundinstallation jeder einzelnen Cloud-PBX erfolgt durch den Partner. Danach ist die Cloud-PBX für Dritte nicht mehr zugänglich. Die Inbetriebnahme muss spätestens 10 Tage nach Bereitstellung erfolgt sein, der Installationsprozess funktioniert weitestgehend automatisiert. Anschließend erfolgt manuell die spezifische Konfiguration der Cloud-PBX.

Flexible Abrechnung über Software Credits

Die Vergütung erfolgt über sog. iSCs (innovaphone-Service-Credits). Bei Bedarf können bei einer bestehenden Cloud-PBX jederzeit weitere Hardware- oder Software-Komponenten hinzugefügt oder entfernt und entsprechende iSCs erworben werden. Die iSCs werden über die Distribution bestellt und mit der Devices App des innovaphone myApps Clients verwaltet. Sie werden tagesgenau abgerechnet („Pay-as-you-Go“).

Sicher in der innovaphone Cloud

Nach der Inbetriebnahme sind die Cloud-PBX und die Application Plattform nicht mehr für Dritte zugänglich. Die Systemadministration liegt vollständig beim Partner. Dieser kann die Cloud-PBX in gewohnter Weise an die Bedürfnisse des Nutzers anpassen. Um die Login-Sicherheit weiter zu erhöhen, kann auf Administrations- und Nutzer-Ebene eine Zwei-Faktor-Authentifizierung aktiviert werden. Die Anbindung der Endgeräte an die Cloud-PBX erfolgt im Standardfall vollständig verschlüsselt mit H.323/TLS. Ferner unterstützen alle innovaphone-Komponenten die Protokolle SDES-DTLS zur Ende-zu-Ende-Verschlüsselung von Gesprächsdaten sowie ICE, STUN und TURN zur Medienübertragung. Im Rahmen von allgemeinen Wartungsarbeiten existiert lediglich ein Wartungszugang für innovaphone. Die innovaphone Cloud-Lösung wird in hochsicheren europäischen Rechenzentren betrieben und gewährleistet höchste Datensicherheit nach europäischen Datenschutzstandards. innovaphone myApps Cloud erfüllt die strengen Anforderungen der „Initiative Cloud Services made in Germany“ und ist auf deren Website gelistet.

Der übliche verlässliche Support

Partner können Supportanfragen zu Funktionen oder Störungen der Cloud-PBX an das Supportteam der innovaphone richten.



INNOVAPHONE

Das ist „Pure IP Communications made in Germany“ – und das seit jeher.

innovaphone ist ein führender europäischer Anbieter von Arbeits- und Kommunikationslösungen für Unternehmen mit Firmensitz in Sindelfingen und Niederlassungen in Österreich, Frankreich sowie Italien. Seit der Firmengründung 1997 wird das gesamte Produktportfolio – VoIP-Gateways, das IP-Telefonie-System innovaphone PBX, die UC-Lösung myPBX und die Arbeits- und Kommunikationsumgebung innovaphone myApps - in-house entwickelt und in Europa produziert. Alle Lösungen sind auch aus der Cloud beziehbar und dürfen die Vertrauenszeichen der TeleTrust „IT Security made in Germany“ und „IT Security made in EU“ führen.

Das ist noch „echter inhabergeführter Mittelstand“.

innovaphone ist inhabergeführt, zu 100% eigenfinanziert und steht für Werthaltigkeit und Kontinuität. Die Gesellschafter bilden gleichzeitig das Management-Team. Durch diese Gesellschafterstruktur wurde und wird das international ausgerichtete, unabhängige Unternehmen nachhaltig geprägt und hat sich als verlässlicher Partner im europäischen Markt etabliert.



Copyright © 2021 innovaphone® AG. (E 04/2021)
Irrtümer, Liefermöglichkeiten und technische Änderungen vorbehalten.



GET IN TOUCH

innovaphone AG

Umberto-Nobile-Str. 15
71063 Sindelfingen

Tel. +49 7031 73009-0
Fax +49 7031 73009-9

info@innovaphone.com
www.innovaphone.com